**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 45 (1988)

**Heft:** 1

**Artikel:** Pädagogische Situationen und Fehlerkorrektur im Volleyball

**Autor:** Boucherin, Jean-Pierre

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-992627

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

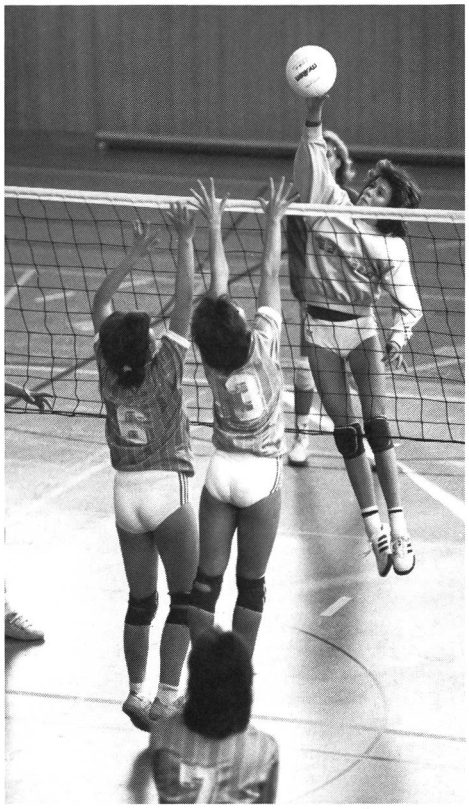
**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Pädagogische Situationen und Fehlerkorrektur im Volleyball

Jean-Pierre Boucherin, J+S-Fachleiter Volleyball, ETS
Übersetzung: Barbara Boucherin, ETS

*Für alle zurzeit im J+S aufgenommenen 30 Sportarten wird den Leitern ein spezifisches «Handbuch» zur Verfügung gestellt. Der folgende Artikel wird dem Kapitel 3 des neuen Volleyball-Handbuches: «Psychomotorisches Bewegungslernen» angefügt. Dort wird dieses Thema vertieft behandelt. Mit seinem Text wendet sich Jean-Pierre Boucherin vor allem an die J+S-Leiter und Volleyballtrainer aller Stufen.*



## Die Korrektur im Umfeld des Bewegungslernens

Jeder Spieler hat das Recht, Fehler zu machen. Ein bewusstes Lernen durch Versuchen und Ausprobieren ohne den Weg über falsche und unpräzise Bewegungsantworten gibt es nicht:

**Versuch – Irrtum – Modifizierter Versuch**

«Wir sind anpassungsfähige Organismen» *(Lorenz,* 1969). So kann der Spieler, während oder nach der Ausführung einer Bewegung, durch den Auswertungsprozess den Grad des Erfolges ermessen und seine motorische Antwort anpassen, verändern oder im Falle des positiven Verlaufes wiederholen. Dieser Auswertungsprozess (feed-back, Rückkoppelung) nimmt im Zusammenhang mit der Fehlerkorrektur eine wesentliche Rolle ein. Er deckt alle charakteristischen Informationen auf, welche durch die «Bewegungsantwort» und die «Kenntnisse» des Resultats geliefert werden. Folgedessen ist die Korrektur, oder besser noch die Kontrolle der Bewegungsantwort im Zusammenhang mit der Bewegungsvorstellung und dem äussern Kontext, ein wichtiges didaktisches Mittel im Prozess der Bewegungsoptimierung (Einführen, Verfeinern, Stabilisieren). Je komplexer die motorischen Handlungen sind, wie zum Beispiel im Volleyball, desto wichtiger werden dabei die mentalen Prozesse. Der Spieler muss sich über sein inneres Bewegungsbild bewusst werden, denn es nimmt eine Schlüsselposition im Lernprozess ein.

Diese Bewegungsvorstellung, die aus Bewegungserfahrungen entsteht, ist jedem Spieler eigen. Im Verlauf des Lernprozesses verfeinert sich die Bewegungsvorstellung. Die Fähigkeit der Selbstauswertung, das bewusste Verstehen von Bewegungsabläufen wird zu einer «Korrekturgabe», die dem Spieler erlaubt, schnell, optimal und überdauernd die Bewegungsausführung zu korrigieren. Kurz zusammengefasst sind drei Fragen zu beantworten:

- *Was habe ich soeben gemacht?*
  → Analyse der Bewegungsempfindungen; Vergleich zwischen Idealvorstellung und Ausführung.
- *Welches Resultat habe ich erzielt?*
  → Analyse des Resultats.
- *Was muss ich verändern und wie?*
  → Entscheidung und Handlungsplanung (ohne Veränderung oder mit Anpassungen).

*Volleyball*

Es fliegt der Ball
von dort hieher
der Ball
er steigt
er wächst
und steigt
hoch über's Netz
bedroht dein Feld

Pfeilgeschwind
sich lösen jetzt
vom festen Grund
zum Bogen gespannt
dein Leib –
des Armes Wucht
peitschende Hand
am Ball –

Und wehrlos stirbt
dort drüben dann
im Siegesschrei
des Balles Flug –

Walter Müller

## Fehlerkorrektur und Trainerkompetenz

Der Trainer stellt in den Augen des Spielers eine Art «technische Autorität» dar; er kennt alle spezifischen Grundlagen des Volleyballes, verfügt über eine reiche Erfahrung auf allen Stufen und ist für Entwicklungen offen. Der Lernende erwartet von ihm, dass er technisch denken kann, um Korrekturübungen vorzuschlagen und kontrollieren zu können.
Der Trainer ist aber auch «Erzieher»; er soll den Spieler lernen lehren, indem er einen ständigen Dialog mit positiver Verstärkung sicherstellt.

| Wissen | Können | Erleben |
|---|---|---|
| • Auswerten | • Vorzeigen | • Kommunizieren |
| • Herausfinden | • Helfen | • Belohnen |
| • Wählen | • Verstärken | • Motivieren |

All diese Qualitäten bestimmen beim Trainer ein angepasstes Korrekturverhalten.

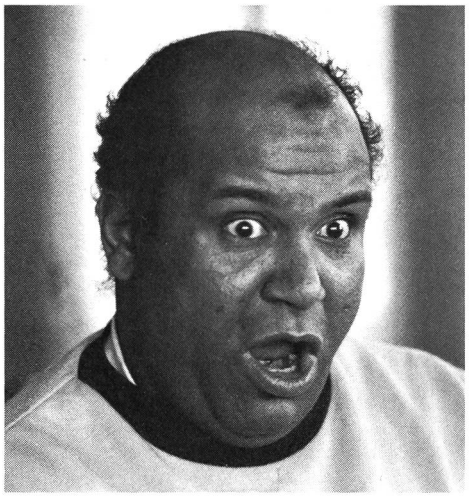
### *Die Bewegungsausführung in der Spielsituation*

Gewisse Spieler leiden unter einem Mangel an taktischem Verständnis; sie verfügen nicht über Spielverständnis, «Spielwitz». Es gibt Gründe dafür: Wenn das Lernen technischer Gesten nicht in zahlreiche spielnahe Situationen eingebettet wurde, kann die technische Fertigkeit oft nicht einer speziellen, einmaligen Spielsituation angepasst werden.

## Trainerverhalten

### *Die Bewegungsvorstellung des Trainers*

Im Gegensatz zum innern Bewegungsbild des Spielers, das für ihn alleine gilt und seinen Eigenheiten angepasst ist, kann der Trainer seine Bewegungsvorstellung jeweils im Zusammenhang mit der Charakteristik des beobachteten Spielers interpretieren. Die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen sowie die Zielvorstellung für den einzelnen Spieler beeinflussen seine Sicht.
Die Bewegungsvorstellung des Trainers entspricht einem idealen Muster, mit welchem die Bewegungsaufführung des Spielers verglichen wird. Gewisse Abweichungen können so als persönlichen Stil akzeptiert werden. Hauptaufgabe dieses Vergleiches ist, den tolerierten Grad der Abweichung zu finden und alles, was darüber hinausgeht, zu korrigieren.
Wenn der Trainer einzelne Akzente vorzeigt (in Zeitlupe, oft ohne Ball und ohne Leistungskomponente), kann dies als motorischer Ausdruck seines innern Bildes gelten.



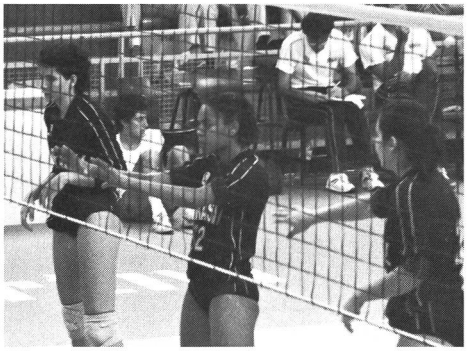
*R. Hyppolyte*

### *Seine Beobachtungsposition*

Seine Stellung soll so sein, dass er das Bewegungsverhalten des Spielers optimal verfolgen kann, ohne von fliegenden Bällen oder Spielerverschiebungen gestört zu werden. Wenn der Trainer selbst die Bälle ins Spiel bringt, kann er so direkt beobachten.

### *Kontrolle der Aufgabe*

Der Trainer kontrolliert den Übungsablauf gemäss seiner Akzentsetzung und greift ein, wenn Missverständnisse auftreten oder bestimmte Anweisungen nicht befolgt werden. Seine Aufmerksamkeit gilt vor allem:
- der Organisation des Umfeldes (Feld, Material, anderen Übungsstationen),
- den Ausgangspositionen und Verschiebungen der Spieler,
- den Flugbahnen der Bälle, die in engem Zusammenhang mit den Laufwegen der Spieler stehen.



### *Beobachtung – Aufmerksamkeit – Konzentration*

Die Beobachtung der Spieler verlangt dauernde Aufmerksamkeit und richtet sich auf das Bewegungsverhalten, schon bevor die eigentliche Zielhandlung beginnt, bis zur Folgehandlung. Gleichzeitig erlaubt ihm seine Aufmerksamkeit, die Handlungsanpassung gemäss der Zielvorgabe und der spezifischen Akzentsetzung zu überprüfen. Er muss auch spüren, ob sein Spieler die Aufgabenstellung verstanden hat und die psychische Einstellung für die Erfüllung günstig ist.
Um diese komplexe Beobachtung zu vereinfachen, kann sich der Trainer auf zwei Dimensionen beschränken:

*Das Erkennen im Raum*

Position des Balles im Zusammenhang mit dem Netz, der Antennen, gewisser Linien und der Position der betroffenen Spieler.

*Das Erkennen in der Zeit*

Analysieren des Einflusses des Zeitfaktors auf das Bewegungsverhalten des Spielers; die benötigte Zeit für
- die Wahrnehmung der Flugbahn, Verschiebungen der Mitspieler, Gegner,
- die Verarbeitung der aufgenommenen Informationen und die entsprechende Entscheidungsfindung,
- die Bewegungsausführung sowie Verbindung mit einer Folgehandlung oder Wiederholung der Geste.

### *Optimierung der Beobachtung*

Um seine Beobachtungen optimieren zu können, soll der Trainer
- sich in die Haut des Spielers versetzen,
- von unten nach oben beobachten und sich vom Ball lösen,
- sich auf die Verschiebung konzentrieren.

## Fehlersuche – Auswertung – Diagnose

### *Emotionaler Bereich*

Um die Qualität und die Schnelligkeit des Lernprozesses zu steigern, soll das Korrekturverhalten auf positive Verstärkung und nicht auf Strafe ausgerichtet sein. Es ist denkbar, dass durch Strafe ein gewisses Ziel erreicht wird, vor allem wenn der Spieler zur Suche nach Alternativen gezwungen wird. Aber auf die Länge sind die Auswirkungen eines solchen Vorgehens nur schwer voraussehbar. Beim Spieler kann Missbilligung, Frustration und das Gefühl ungerechter Behandlung aufkommen. Strafe und Belohnung haben seit jeher die Erziehung beeinflusst. Die heutige Tendenz geht eher in Richtung Belohnung und positiver Zuwendung. Nach Stettler (1981) soll «der Schüler durch Korrekturen nicht innerlich gelähmt, sondern der Fehler relativiert und sein Selbstvertrauen durch positive Verstärkung und Ermutigung vergrössert werden».

*F. Anderlini*

### *Fehleridentifikation*

Spieler und Trainer, jeder für sich, aber im ständigen Dialog, müssen versuchen, die Fehler zu bestimmen und ihre Ursachen herauszufinden. Dies verlangt vom Trainer das Aufstellen verschiedener Hypothesen.
Nehmen wir als Beispiel das Fehlverhalten eines Spielers, der seinen Angriff ausserhalb des Feldes spielt:
- Handelt es sich um einen Ausführungsfehler? (Ungenügender Handgelenkeinsatz, wurde der Ball auf Kopfhöhe geschlagen, ungenügende Sprungkraft?)
- Handelt es sich um eine mangelhafte Synchronisierung zwischen Schlaghand und Ball oder eine schlechte Einschätzung des Absprungortes? Das mangelhafte Abstimmen kann Aus-

gang für weitere Hypothesen in Verflechtung mit andern Prozessen sein: zu späte Entscheidung und dadurch verzögerte Handlung?

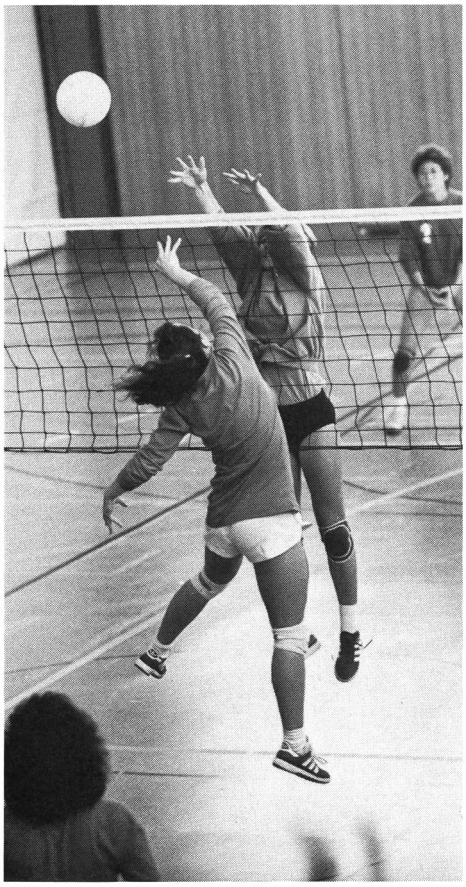
Um die Fehleridentifikation und die Suche nach den Ursachen des Misserfolges zu strukturieren, empfiehlt sich die Analyse des Handlungsablaufes. Bevor eine Korrektur eingeleitet wird, muss geklärt werden, ob es sich um einen typischen Fehler handelt, der immer wieder vorkommt, oder ob es ein Zufallsfehler war.

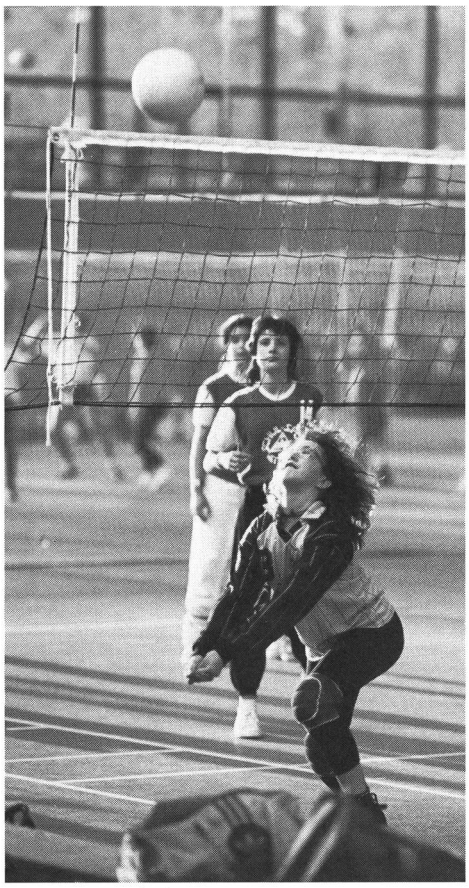
### *Fehlerarten*

*Der Anfängerfehler*

Diese Fehler sind normal; in einem Lernprozess durch Versuch, führen erst mangel- oder fehlerhafte Ausführungen zu neuen, veränderten Versuchen. Dank diesen Erfahrungen («Fehlern») kann das innere Bewegungsbild verfeinert und ein weites Bewegungsrepertoire aufgebaut werden.

Ein Beispiel dazu: Der Anfänger merkt bei der Manchette, dass angewinkelte Arme den Ball über oder gar hinter seinen Kopf leiten, jedoch nicht in die Richtung des Zuspielers. Nach verschiedenen Versuchen kann er den Schluss ziehen, dass die Armstellung verändert werden muss, um zum Erfolg zu gelangen. Der Trainer kann diesen Prozess beschleunigen, indem er die richtigen Ausführungen mit Lob verstärkt.





*Der automatisierte Fehler*

ist definiert durch die regelmässige Ausführung. Der Trainer muss sich über die Auswirkungen dieser Fehler auf die Leistung bewusst werden und wissen, inwieweit Harmonie, Ökonomie und eine allfällige Entwicklung der Bewegung beeinträchtigt sind. Bei einem kleinen Fehler ist zu entscheiden, ob es sich lohnt, Zeit, Konzentration und Wille zu investieren, oder ob es besser wäre, andere, starke Akzente im Sinne einer Kompensation zu fördern.

*Die Parasitenbewegung*

ist eine an die korrekte Handlung angefügte, unnütze Zusatzbewegung. Diese Geste kann vorher, während oder nach der eigentlichen Bewegung auftreten und Quelle von Störungen sein. Beispiel: Vor der Passberührung schüttelt der Spieler die Hände über dem Kopf.

*Der Zeitpunkt des Fehlers*

Bei der Ausführung einer motorischen Handlung kann eine chronologische Reihenfolge festgestellt werden, welche die Suche nach den Fehlerursachen erleichtert. Sehr grob kann der Bewegungsablauf in drei Phasen aufgeteilt werden:

**vorher – während – nachher**

*Bei der Wahrnehmung (Informationsaufnahme): Was geschieht?*

In der Vorbereitungsphase (geistige Aktivität) bestimmt der Spieler seinen idealen Ausgangspunkt im Zusammenhang mit verschiedenen Parametern und befindet sich zudem in einer extrem aktiven psychischen Bereitschaft. Diese voraktive Haltung ist für jede Grundgeste spezifisch und für den Erfolg der Handlung enorm wichtig.

*Bei der Entscheidung (Informationsverarbeitung): Was tun?*

Die mentalen Prozesse der Wahrnehmung und der Bewegungsplanung sind für den Trainer nicht ersichtlich. Ohne Dialog kann der Trainer nur mehr oder weniger aussagekräftige Annahmen aufstellen, da er sich allein auf die Kenntnisse über seinen Spieler abstützen muss.

*Bei der Ausführung: Wie handeln?*

Die Ausführung der Handlung erfolgt nach diesem Schema:

- Auslösung der Geste,
- Kontrolle der Geste:
  Phase der Steuerung und Anpassung,
- Überleitung zu einer Folgehandlung.

### *Andere Faktoren*

Verschiedene Faktoren beeinflussen die erfolgreiche Lösung einer Bewegungsaufgabe und müssen vom Trainer beachtet werden:

*Die Speicherungsfähigkeit*

Das Gedächtnis ist ein komplexes Phänomen, dem im Bereich des Neuerwerbes sowie im Reproduzieren von Bewegungen eine wesentliche Funktion zukommt. Das Gedächtnis ist bei jedem Spieler individuell ausgeprägt und spielt vor allem beim Abrufen von Informationen, bei Assoziationen eine leistungsbeeinflussende Rolle.

*Die Bewegungserfahrung*

Das in Spielsituationen gespeicherte Bewegungsgut wird das Verhalten des Spielers stark beeinflussen.

*Die Aufmerksamkeitsfähigkeit*

Dies ist eine Voraussetzung, die dem Spieler erlaubt, seine selektive Aufmerksamkeit auf das zu richten, was ihm für den Handlungsentwurf nützlich und entscheidend scheint.

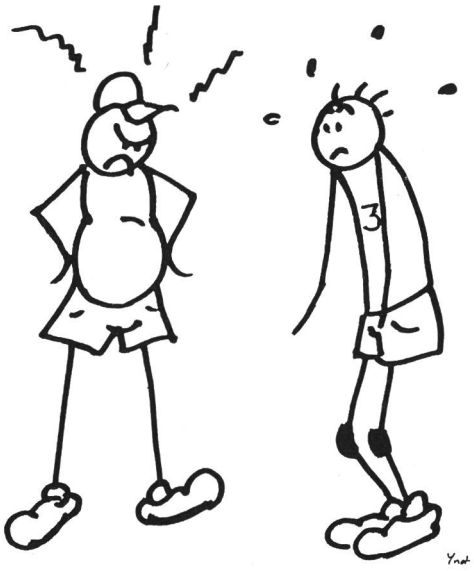
*Die Ausführungsfähigkeiten*

Die Ausbildung der konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit) sowie der koordinativen Qualitäten (Differenzierungs-, Orientierungs-, Reaktions-, Gleichgewichts-, Rhythmisierungsfähigkeit) bestimmt beträchtlich den Erfolg einer motorischen Handlung.

*Andere Aspekte*

Verschiedene Elemente können ebenso Erfolg oder Misserfolg bestimmen, zum Beispiel:

- Emotionen (Stress, Freude, Zorn usw.),
- Mannschaftsgeist und Zusammenhalt der Spieler,
- Motivation, die das Selbstvertrauen, die Entschlossenheit beeinflussen,
- Äussere Einflüsse (Sonnen- oder Lampenlicht, glitschiger Boden, schadhaftes Material).



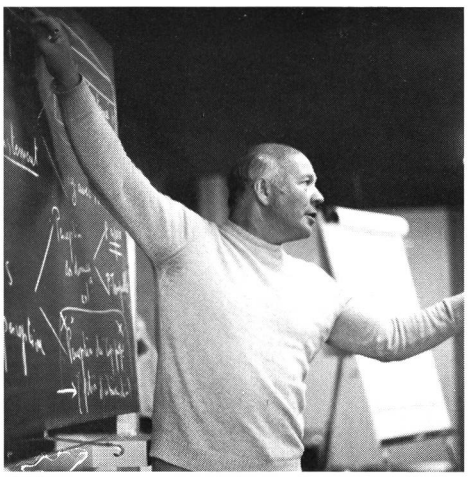
*Die nicht-verbale Kommunikation des Trainers sendet verschiedene Botschaften aus!!*

*Die Sprache des Trainers*

Der Grad der Aufnahmefähigkeit und der Sensibilität des Spielers hängt stark mit der Kommunikationsfähigkeit des Trainers zusammen. Er muss sich über den Einfluss der Tonstärke, den Wert der Wortwahl sowie der Schockwirkung gewisser Ausdrücke bewusst werden. Das Wort, verbunden mit der Körpersprache, beinhaltet verschiedenste Möglichkeiten.

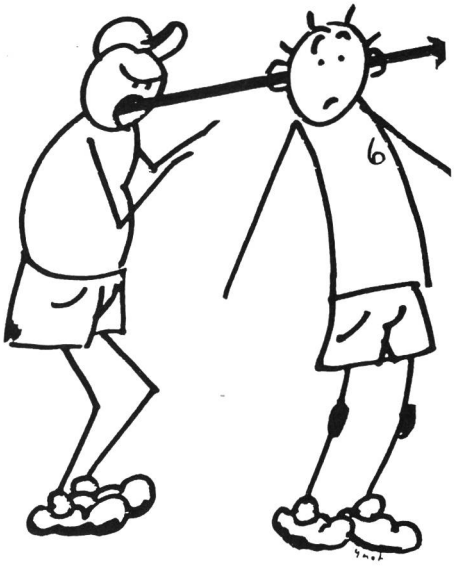
Als Beispiel dazu:

- Den Kontakt suchen: «Hey, habt ihr mich verstanden? Einverstanden? O.K.?»
- Korrektur anregen: «Was machst du mit deinen Händen?»



*Le Boulch*

- Ermutigen: «Super, das war dein bester Smash dieses Abends!»
- Streng sein: «Das ist unmöglich so! Beobachte deine Fussstellung. Alles hängt davon ab!»
- Helfen: «Komm schnell zurück, ta,ta, ta,ta.»
- Erinnern: «Am Anschlag hast du 5 Sekunden – warte...»



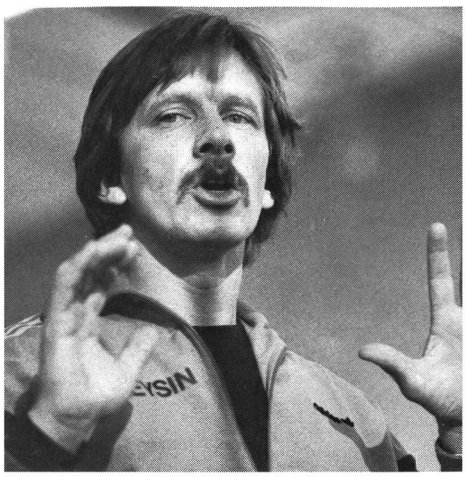
*Wie beim Gotthardtunnel: beim einen Ohr hinein, beim andern hinaus!*

## Methoden und Modelle für die Korrektur

Der Trainer sollte aus dem breiten Fächer der didaktischen Möglichkeiten das geeignete Modell auswählen, um den Spieler zum Entwickeln von zielgerechten Bewegungsantworten anzuregen.

### *Das mentale Training*

Dieser rein geistige Prozess, ohne simultane Bewegungsausführung, verlangt viel Konzentration. Er besteht aus der geistigen Vorstellung des Bewegungsablaufes. Der Spieler richtet seine volle Aufmerksamkeit auf die zu korrigierende Stelle. Beispiel (Vorbereitung der Hände



*George de Jongh*

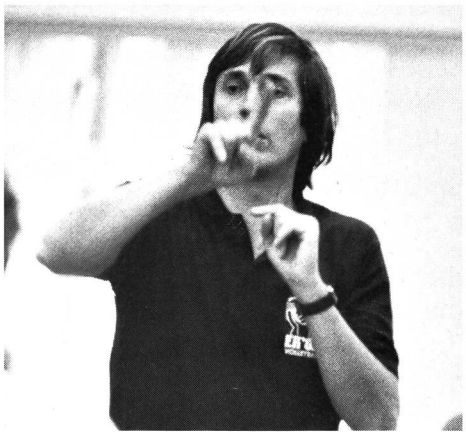
beim Pass): «Schliesse die Augen und denke an das Dreieck, das die Finger bei der Vorbereitung über dem Kopf bilden.» So konzentriert sich die Aufmerksamkeit durch «inneres Sehen» und «inneres Spüren» auf die Schwachstelle des Bewegungsablaufes.

### *Ideomotorisches Training*

Dieser Prozess führt über das rein mentale Training hinaus zur Bewegungsimitation, ohne Ball oder Mitspieler, einer Art verinnerlichter Demonstration. Beispiel (Vorbereitung der Hände beim Pass): Gleiche Aufgabe wie oben, aber zusätzlich demonstriert der Spieler das Dreieck und prägt sich diese Stellung durch höchste Konzentration ein.

### *Observatives Training*

Es besteht aus der wiederholten, systematischen Beobachtung der zu verbessernden Bewegung oder eines Teils davon. Beobachtet wird ein Mitspieler oder der Trainer selbst. Es muss vermieden werden, dass der Spieler die Geste gedankenlos imitiert, sondern versucht, über die Beobachtung sein inneres Bild anzupassen, zu verändern. Kemmler sagt 1973, dass «die visuelle Wahrnehmung und die unmittelbare Verbindung mit der Bewegungsnachahmung die besten spezifischen Verbesserungen von Bewegungsabläufen mit sich zieht.»



*Michel Genson*

*Verbalisationstraining*

Diese Art besteht aus der mündlichen Beschreibung (Monolog oder Dialog mit dem Trainer) des Bewegungsablaufes. Alle Kernpunkte müssen benannt werden. So können Abweichungen zur Idealbeschreibung festgestellt und Ursachen des Fehlverhaltens aufgezeigt werden. Der Spieler muss jedoch lernen, seine Bewegungsempfindungen in Worten auszudrücken.

### *Training durch Selbstanweisung*

Mit dieser Art Training soll wiederum eine Konzentration auf die Schwachstelle und eine Beeinflussung des Planungsaspektes provoziert werden. Vor und während der Bewegungsausführung gibt sich der Spieler selbst Anweisungen, die nur auf das zu korrigierende Verhalten ausgerichtet sind. Beispiel: Bei der Vorbereitung und Durchführung des Passes wiederholt sich der Spieler immer wieder: «Dreieck bilden, Dreieck bilden...» Diese Korrekturprozesse können durch die Kombination verschiedener Formen verstärk werden.

### *Trainingsformen zur Verstärkung der psychischen Fähigkeiten*

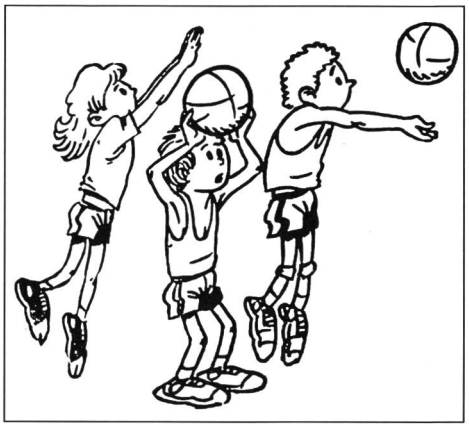
Diese Formen sind automatisch verbunden mit Aufgabenstellungen, die emotionale Komponenten enthalten. Sie zeichnen sich aus durch die Motivierung des Spielers, eine qualitative Leistung mit der Aussicht auf Belohnung oder Strafe zu erbringen. Um zum Erfolg zu gelangen, muss der Spieler seine volle Konzentration auf die Vermeidung von Fehlern richten.

### *Psycho-Stress-Training*

Diese spezifische Form basiert auf der Wiederholung einer mehr oder weniger klar bestimmten Aufgabe im Zusammenhang mit den festgestellten Mängeln. Die Kontrolle der Ausführung ist vor allem durch das Resultat gegeben. Beispiel (am Schluss einer Trainingssequenz): «Der Spieler, der ohne Fehler 10 Aufschläge in die vorbestimmte Zone spielt, darf unter die Dusche!» Nach einem Fehler muss wieder bei 0 begonnen werden.

### *Wettkampfnahes Training (modelliertes Training)*

Mit dieser Art der Trainingsgestaltung will man Bewegungsmuster in nicht vorbestimmten Aufgaben oder Situationen kontrollieren und verstärken. Der Akzent liegt in diesen wettkampfähnlichen oder oft noch komplexeren Situationen auf den offenen Bewegungen, indem versucht wird, die Anforderungen in allen Bereichen (Wahrnehmung/Entscheidung/ Ausführung) zu steigern und zu variieren. Trotz der hohen Belastung soll die Bewegungsqualität und der psychische Einsatz nicht verloren gehen. Es ist auch denkbar, Störelemente wie Stress, Müdigkeit, zusätzlicher Lärm, schlechte Lichtverhältnisse usw. einzubauen. Beispiel: Training der Verteidigung, 3×3 in den hinteren Zonen, der Trainer wirft die Bälle ins Spiel. Es wird auf 3 Punkte gespielt; die verlierende Mannschaft muss 3 Straftouren um das Feld laufen, bevor sofort der nächste Satz begonnen wird.
Das Korrekturverhalten des Trainers verlangt viel Energie, um den ständigen Kontakt aufrecht zu halten. Trotzdem fragt sich der Trainer manchmal, ob seine Spieler ihn auch wirklich verstanden haben... ■




Zu vermieten in Vercorin/VS 1340 m ü.M., neueres und komfortables

**Chalet**

für Ferienlager, 100 Plätze, Winterkurort, 1 Seilbahn, 6 Skilifte, schneesichere Pisten

Frei vom: – 6. 3. bis 18. 3. 1988
– 27. 3. bis 1. 4. 1988
– 10. 4. bis 17. 4. 1988

Auskunft erteilt:
Auberge Bellecrête, 3961 VERCORIN
Tel. 027 582488

Gesucht für die Damenriege des STV Dietikon eine

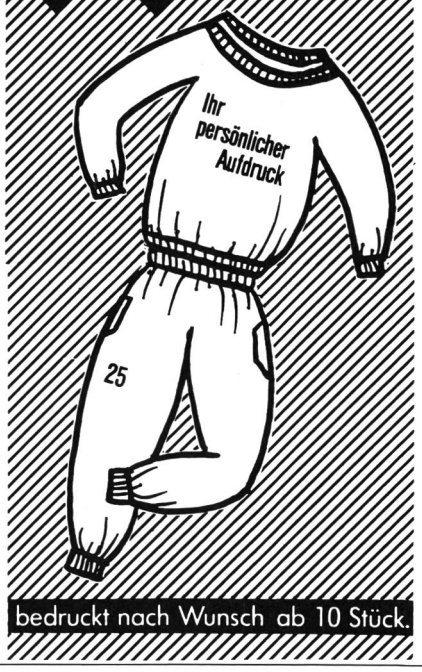
**Leiterin**

Unsere Turnstunden sind am Mittwoch 20 – 22 Uhr

Weitere Info unter Tel. 056 712587
Frau Ruth Eicher

Gratiskatalog **aries** AG
CH-8201 SCHAFFHAUSEN
REPFERGASSE 14
TELEFON 053-4 80 11

Jogging-Trainer




bedruckt nach Wunsch ab 10 Stück.

Umständehalber
sehr günstig zu verkaufen

beinahe neuwertige

**WIBA-Krafttrainingsgeräte**

ganze Anlage ab Platz nur Fr. 22 000.—

Auskunft Tel. 073 220684

WIBA